

**«Duale Berufslehre –
Königsweg für
eine erfolgreiche
Berufskarriere!»**





Work with the best.



Making-of
Photo
Shooting



www.pbswisstools.com

PB SWISS TOOLS

PB Swiss Tools entwickelt und fertigt kompromisslose Schweizer Qualität: präzise, dauerhaft und zuverlässig. Wer professionell schraubt, weiss die exzellenten Werkzeuge und Instrumente zu schätzen.

 **100% Made in Switzerland**

 **Unlimited Guarantee**



Christian Fiechter – Stiftungsratspräsident

Präsidentaler Rückblick auf die Aktivitäten der Förderstiftung polaris im Jahr 2014.

Im Dienste der Berufsbildung – zum Nutzen aller Berufsbildner und der ganzen Branche!



Christian Fiechter, Stiftungsratspräsident der Förderstiftung polaris blickt auf sechs erfolgreiche Jahre mit zahlreichen Aktivitäten zu Gunsten der dualen Berufslehre zufrieden und mit Genugtuung zurück.

Die Förderstiftung polaris verfolgt den Stiftungszweck, Jugendliche für eine duale Berufsbildung im Allgemeinen und für die Mitglieder von Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt im Besonderen zu motivieren. Dies unter dem aktuellen Eindruck, dass es immer schwieriger

wird, genügend qualifizierte Lernende zu finden. Der anhaltende Drang an die Mittelschule sowie die demographische Entwicklung erschweren die Rekrutierung der Jugendlichen zunehmend. Mit verschiedenen Aktivitäten bemüht sich der Stiftungsrat für die Ausbildungsbetriebe diesen Stiftungszweck zu erfüllen.

Zur Tradition geworden sind die Ehrungen von Personen, die in der Berufsbildung besonderes geleistet haben. An der Generalversammlung 2014 von Swissavant wurden die zwei Firmen F. + H. Engel AG aus Biel in der Sparte «Eisenwaren» und Regalino AG aus Langenthal in der Sparte «Haushalt» zu den Ausbildungsbetrieben des Jahres 2014 ausgezeichnet.

Vier Lehrabgänger durften für ihre hervorragenden Lehrabschlüsse schöne Preise entgegennehmen. Diese Ehrungen sollen die Berufsbildung unserer Branche in der Öffentlichkeit bekannt machen. Zudem sollen sie weitere Firmen und Lernende zu guten Leistungen anspornen.

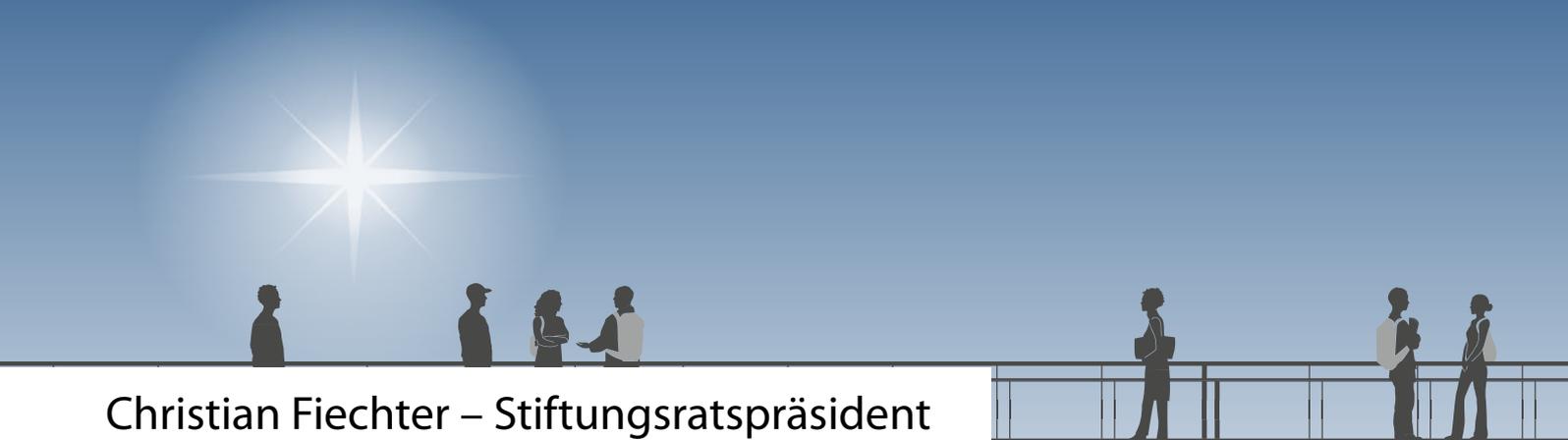
Workshop stark nachgefragt

Mit dem von der Förderstiftung polaris durchgeführten halbtägigen Workshop «Fit für die Lehre» sprechen wir Oberstufenschüler direkt an. Zusammen mit dem Moderator Gregor Loser lernen sie das Vorgehen bei der Berufswahl. Sie lernen den ganzen Prozess der Berufswahl besser kennen. Wie bewerbe ich mich, wie verhalte ich mich bei Bewerbungsgesprächen und beim Schnuppern. Von aktuell Lernenden profitieren die Besucher dieser Workshops aus ihren Erfahrungen.

Mitarbeitende aus Mitgliedsfirmen von Swissavant machen den jungen Menschen unsere Branche schmackhaft. Dieses Jahr fanden die Workshops in Winterthur und Muttenz statt und wurden von über 100 Oberstufenschülern besucht.

Ehrfahrungsaustausch inspiriert

Gute Lernende bekommt man nur, wenn man als guter Lehrbetrieb bekannt ist. Wer das ist, spricht sich bei den Jugendlichen schnell herum. Deshalb wurde gezielt versucht, auch das Know-how der Ausbilder zu verbessern. Dies mit Feierabendseminaren zwischen 17.00 und 19.00 Uhr in verschiedenen Regionen der Schweiz. Dadurch benötigen die Teilnehmer keine grossen Anfahrtswege und nur einen sehr beschränkten Zeitaufwand.



Christian Fiechter – Stiftungsratspräsident



Mit dem von der Förderstiftung polaris durchgeführten halbtägigen Workshop «Fit für die Lehre» sprachen wir Oberstufenschüler direkt an.

Diskutiert werden jeweils aktuelle Themen aus der Berufsbildung, dieses Jahr war es die Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung. Kompetente Referenten und Prüfungsexperten behandelten dieses Thema aus verschiedenen Perspektiven.

Die Anlässe geben den Teilnehmern auch die Gelegenheit, beim Apéro Erfahrungsaustausch zur Berufsbildung zu betreiben. Dieses Jahr trafen sich über 80 Teilnehmer und Teilnehmerinnen in Heerbrugg, Däniken und Luzern.

Die Förderstiftung polaris hat sich auch für das neue Buch «Fit für den Berufsalltag, Lehre fertig, wie weiter?» von Gregor Loser engagiert. Das Buch gibt Lernenden im letzten Lehrjahr gute Tipps für den weiteren Berufsweg. Aber auch Erwachsene können dem Praxisratgeber viel Lehrreiches entnehmen. Das Buch wird mittlerweile von Swissavant allen Lernenden im letzten Lehrjahr übergeben.

Teilnahme erwünscht!

Alle Aktivitäten unternimmt die Förderstiftung polaris im Sinne der Berufsbildung für die Mitglieder von Swissavant. Das positive Echo der Teilnehmenden an den verschiedenen Veranstaltungen zeigten auf, dass der Stiftungsrat mit seinen Ideen und Aktivitäten auf dem richtigen Weg ist.

Umsomehr würden wir uns noch etwas mehr Engagement von Seiten der Swissavant-Mitglieder wünschen. Dazu gehört die Promotion für den Workshop «Fit für die Lehre» als auch die aktive Teilnahme an den regional organisierten Feierabendseminaren. So mussten wir bedauerlicherweise dieses Jahr z.B. die Veranstaltung in Bern, aufgrund einer zu geringen Teilnehmeranzahl kurzfristig absagen. Das hindert uns aber nicht, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

Christian Fiechter
Präsident des Stiftungsrates



Praxisnahe Tipps für Ausbilder gab es an den polaris Abendseminaren.



Zusammen mit dem Moderator Gregor Loser lernen Oberstufenschüler das Vorgehen bei der Berufswahl.

SFS

Berufliche Grundbildung bei SFS

Wir suchen dich!

**Automatiker/-in, Informatiker/-in
Konstrukteur/-in
Kunststofftechnologie/-in
Logistiker/-in
Polymechaniker/-in
Produktionsmechaniker/-in
Detailhandelsfachleute, Kaufleute**

Warum eine Lehre bei SFS?

- ✓ gute Karriere-Chancen
- ✓ internationales Unternehmen
- ✓ Ausland-/Sprachaufenthalte

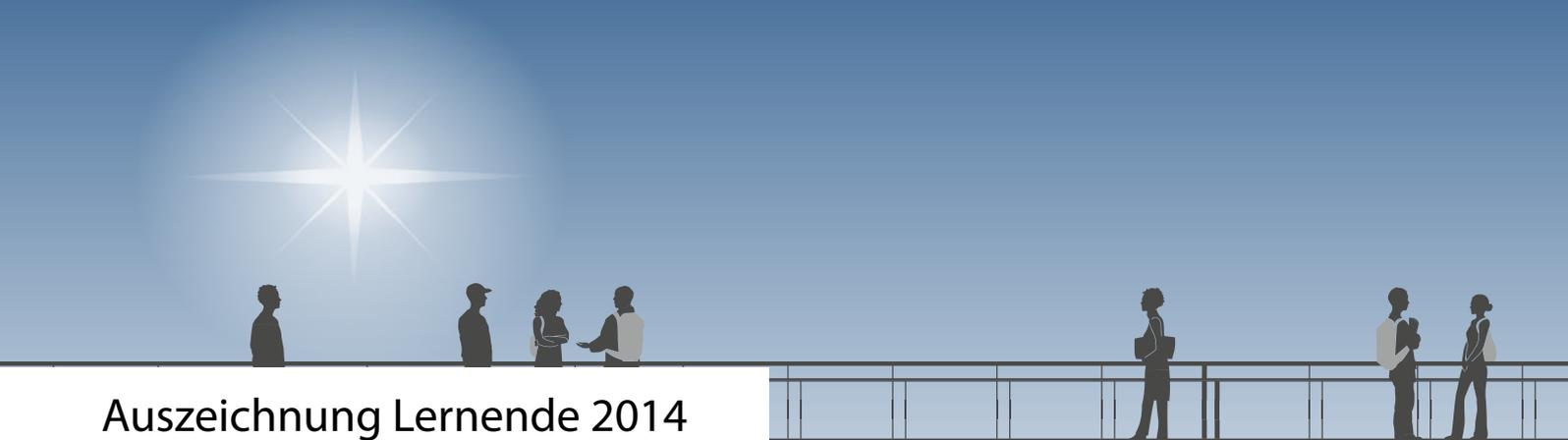


Kontakt:

SFS services AG
Berufliche
Grundbildung
T 071 727 63 76

grundbildung@sfs.biz
www.sfs-lehre.ch





Auszeichnung Lernende 2014



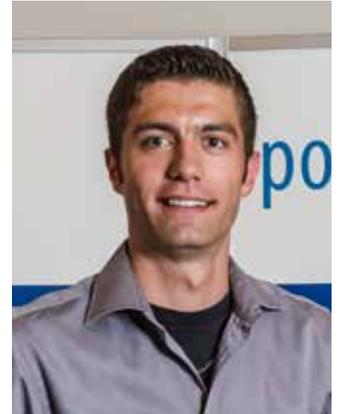
Anita Duff, ZINSLI Eisenwaren
+ Haushalt AG, Ilanz



Eliane Maurer-Grossenbacher,
Robert Jost AG, Suhr



Eveline Portmann,
Baumeler AG, Schüpflheim



Remo Stutz,
Torex Handels AG, Villmergen



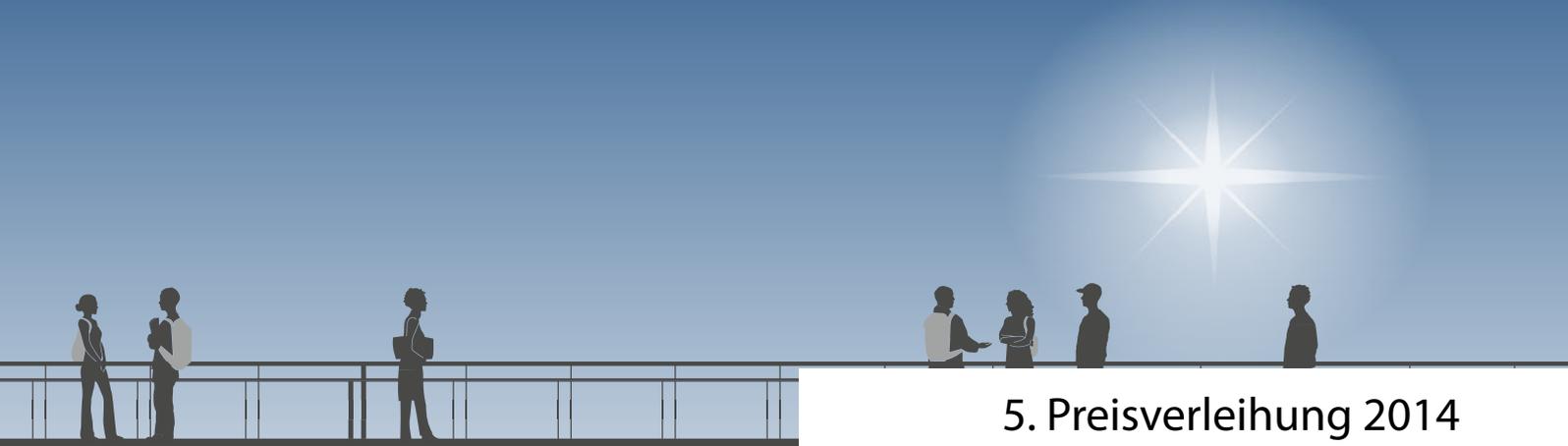
Marianne und Urs Herzig,
Regalino AG, Langenthal



Michael Bohren, René Leuenberger und Fabian D. Engel,
F. + H. Engel AG, Biel



Die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahres 2014 freuen sich sehr über die Auszeichnung der Förderstiftung polaris.



5. Preisverleihung 2014

5. Preisverleihung der Förderstiftung polaris

Top-Leistungen lohnen sich

Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung von «Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt» vom 7. April 2014 in Zürich zeichnete die Förderstiftung polaris zum fünften Mal die besten Lehrabsolventinnen und -absolventen sowie zwei Ausbildungsbetriebe des Eisenwaren- und Haushaltfachhandels aus.

Die in Wallisellen ansässige Stiftung hat sich der Detailhandelsausbildung in den Sektoren Eisenwaren und Haushalt verschrieben. Sie will die Fachausbildung in diesen Bereichen fördern, attraktiv machen und damit Gegensteuer zum verbreiteten Image der Berufslehre als Bildungsweg zweiter Wahl geben. Stiftungsratspräsident Christian Fiechter brachte dies anlässlich der Preisverleihung auf den Punkt: «Mit der Durchgängigkeit der Ausbildungswege stehen den Lehrabsolventen die gleichen Chancen offen wie den Studienabgängern. Mit dem Unterschied, dass sie eine fertige Ausbildung haben.» Und weiter: «Die Stärke unserer Wirtschaft liegt in hoch qualifizierten Mitarbeitenden auf allen Stufen und in allen Bereichen. Deshalb wollen wir das schulische Niveau wie auch jenes der Berufsbildung mit aller Kraft halten und weiter verbessern.»

Dreifach für die Ausbildung im Detailhandel

Wie Stiftungsratspräsident Christian Fiechter darlegte, verfolgt die Förderstiftung polaris drei Stossrichtungen. Zum einen will sie das Image der dualen Berufsausbildung – der kombinierten Berufsbildung in Schule und Betrieb also – pflegen und verbessern. Zum anderen zeigt sie guten Schulabgängern auf, dass eine Ausbildung im Bereich Eisenwaren und Haushalt eine solide Grundlage mit allen erdenklichen Zukunftschancen ist. Und zum dritten will die Stiftung den Ausbildnern Hilfe und Motivation in ihrer nicht immer leichten Aufgabe bieten. «Denn eine gute Ausbildung steht und fällt auch mit der Qualität und dem Engagement der Lehrkräfte im Betrieb.» – Mit diesen drei Teilzielen verfolgt polaris die Absicht, den Stellenwert der Berufsausbildung im dualen System zu stärken und gegenüber der akademischen Laufbahn als gleichwertig und für eine reibungslos funktionierende Wirtschaft mindestens ebenso wichtig bekannt zu machen.

Zwei Topbetriebe – vier hervorragende Absolvent/-Innen

Der polaris-Förderpreis 2014 ging an die vier besten Absolventinnen und Absolventen der Detailhandelsausbildung im Bereich Eisenwaren und Haushalt, sowie an zwei besonders

engagierte Ausbildungsbetriebe in Langenthal und in Biel. Bei den jungen Spitzenkräften galten die Leistungen sowohl bei der Abschlussprüfung als auch in den überbetrieblichen Kursen als Massstab: Eine Abschlussnote von 5,5 und/oder die besten Leistungen in den Kursen wurden von der Stiftung polaris mit einem modernen IT-Gerät und einem attraktiven Geldbetrag honoriert. Die beiden prämierten Ausbildungsbetriebe – beide klassische Fachhandelsgeschäfte mit langer Tradition – wurden von der Stiftung aufgrund ihrer konstanten, überdurchschnittlich erfolgreichen und gut strukturierten Ausbildungstätigkeit ausgezeichnet. Neben einem Diplom als «bester Ausbildungsbetrieb des Jahres 2013» wurden die beiden Unternehmungen von der Stiftung polaris bei der Ausbildung des oder der nächsten Lernenden namhaft unterstützt. Die Förderstiftung polaris ist dem Verband «Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt» mit Sitz in Wallisellen angegliedert.

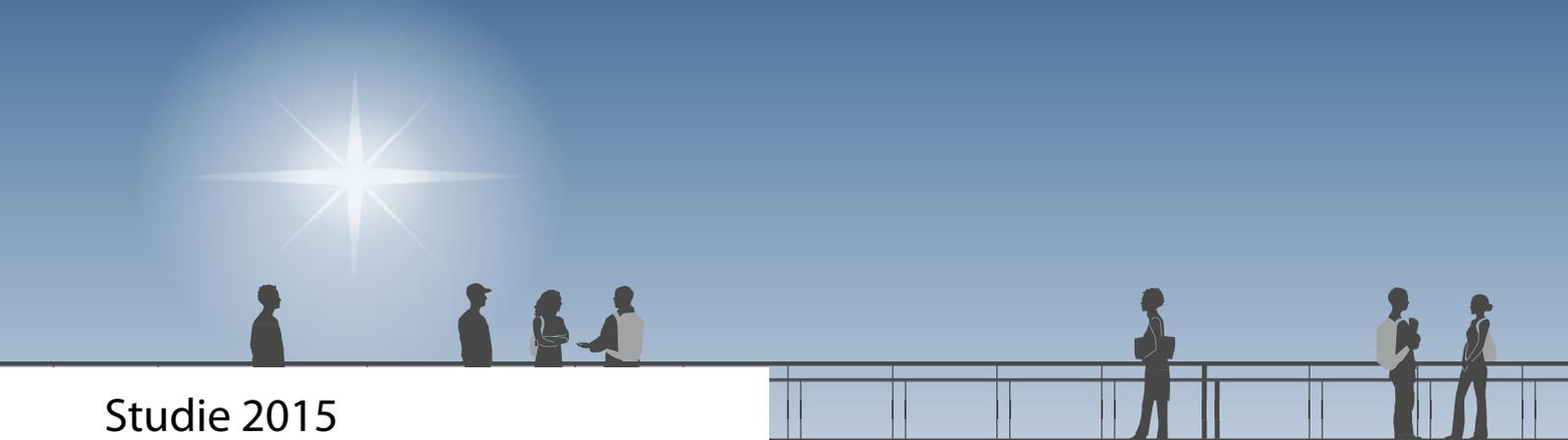
Ausgezeichnet wurden an der Preisverleihung der Förderstiftung polaris folgende vier ambitionierte Verkaufstalente:

Aus dem Bereich Haushalt

Anita Duff, beste Absolventin üK Haushalt (Lehrbetrieb ZINSLI Eisenwaren + Haushalt AG, Ilanz)
Eliane Maurer-Grossenbacher, Lehrabschlussnote 5.5 (Lehrbetrieb Robert Jost AG, Suhr)
Eveline Portmann, Lehrabschlussnote 5.5 (Lehrbetrieb Baumeler AG, Schüpfheim)

Aus dem Bereich Eisenwaren

Remo Stutz, bester Absolvent üK Eisenwaren (Lehrbetrieb Torex Handels AG, Villmergen)



Studie 2015

Aktuelle Studie belegt: Berufsbildung und Allgemeinbildung bereiten gleich gut auf die Berufslaufbahn vor.

Berufslehre engt nicht ein!

Erwerbstätige in der Schweiz arbeiten häufig nicht mehr im erlernten Berufsfeld. Trotzdem schätzen Frauen und Männer gemäss der Studie von Annina Eymann und Prof. Dr. Jürg Schweri ihre Qualifikationen zu rund 80 Prozent als adäquat ein. Die Erwerbstätigkeit ausserhalb des erlernten Berufsfeldes führt zudem nicht zu Lohnnachteilen.

«Absolventen einer Berufslehre sind für den permanenten Strukturwandel gut gerüstet.»

Eine zentrale Frage in der öffentlichen Diskussion rund um die Berufsbildung ist, ob die Berufsbildung den Lernenden die notwendigen Kompetenzen mit auf den Weg gibt, um nicht nur kurzfristig, sondern auch mittel- und langfristig im Berufsleben erfolgreich zu bestehen. Dabei wird oft die Vermutung geäussert, dass die Berufsbildung zu eng und spezifisch ausbildet, so dass die Berufsleute im schnell wandelnden Arbeitsmarkt (technologischer Entwicklung, Globalisierung, Strukturwandel) nach einiger Zeit über veraltete Qualifikationen verfügen. Personen mit allgemeinbildendem Abschluss seien dagegen breiter gebildet und könnten sich daher rascher neu orientieren und die benötigten, neuen Qualifikationen erwerben.

Die Resultate der EHB (Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung)-Studie «Horizontal Skills Mismatch and Vocational Education» von Annina Eymann und Prof. Dr. Jürg Schweri sprechen gegen solche Nachteile der Berufsbildung gegenüber der Allgemeinbildung. Mit den Daten des Schweizerischen Haushaltspanels von 1999 bis 2012 stellen sie fest,

«Studie belegt eindeutig hohe Flexibilität und Anpassungsfähigkeit von Lehrabgängern.»

dass rund 50 Prozent aller Erwerbstätigen in der Schweiz im Alter zwischen 20 und 60 Jahren nicht mehr im erlernten

«80% aller Frauen und Männer finden sich adäquat qualifiziert, auch wenn sie nicht im erlernten Berufsfeld tätig sind.»

Berufsfeld arbeiten.

Die Erwerbstätigen wurden auch jährlich dazu befragt, wie sie ihre Qualifikationen im Verhältnis zu den Anforderungen auf ihrer Stelle einschätzen. 80% der Frauen und Männer finden, sie seien adäquat qualifiziert. Rund 15 Prozent bezeichnen sich als überqualifiziert, etwa 2 Prozent als unterqualifiziert. Nur 2 Prozent der Männer und 4 Prozent der Frauen finden, dass ihre aktuelle Tätigkeit kaum einen Bezug zu ihren Qualifikationen aufweise. Bei diesen Personen handelt es sich zu drei Vierteln um Personen, die nicht mehr im erlernten Berufsfeld arbeiten. Der Berufsfeldwechsel kann also dazu führen, dass Qualifikationen und Anforderungen nicht zueinander passen. Aber die überwiegende Mehrheit

«Keine Lohneinbusse für Lehrabgänger bei einem allfälligen Berufswechsel.»

der Personen, die nicht mehr im erlernten Berufsfeld arbeiten, bezeichnet sich als adäquat qualifiziert. Dies zeigt, dass es den meisten Erwerbstätigen gemäss eigener Einschätzung gelingt, ihre Qualifikationen aktuell zu halten, beispielsweise durch Weiterbildungskurse oder Weiterbildung im Betrieb.

In der Studie werden weiter die Lohnfolgen dieser Phänomene untersucht. Dabei zeigen sich keine Lohnunterschiede zwischen Personen, die noch im erlernten Berufsfeld arbeiten, und solchen, die das Berufsfeld gewechselt haben. Dieses Resultat bestätigt sich sowohl in der Gruppe jener Personen,

Der Wolf im Schafspelz.

Extrem leicht. Extrem stark: Der neue Akku-Bohrhammer BHC 18.



SERVICE
all-inclusive



Entwickelt nach eigenen Gesetzen: Mit ergonomischer C-Form und ausgewogener Gewichtsverteilung für mehr Komfort beim Arbeiten. Mit integrierter EC-TEC Motorentechnik, die durch hohen Wirkungsgrad ein Optimum an Leistung ermöglicht. Und einer Vibrationsdämpfung, die die Schlagenergie aufnimmt, bevor sie auf die Hand übertragen wird. Der neue Bohrhammer BHC 18. Entdecken Sie ein Kraftpaket, das durch Effizienz und das beste Leistungsgewicht innerhalb der 18 V Klasse überzeugt.

FESTOOL

Werkzeuge für höchste Ansprüche

Festool Schweiz AG

Moosmattstrasse 24

CH-8953 Dietikon

Telefon: 044 744 27 27

Telefax: 044 744 27 28

E-Mail: info-ch@festool.com

www.festool.ch

Studie 2015

«Allgemeine Kompetenzen einer Berufslehre in anderen Berufen ebenfalls stark gefragt.»

die eine berufliche Grundbildung als höchste Ausbildung abgeschlossen haben, wie bei jenen, die einen Abschluss der Höheren Berufsbildung oder einen Hochschulabschluss mitbringen. Berufswechsel sind somit auch für Personen mit einem beruflichen Abschluss über die ganze Berufslaufbahn hinweg gesehen im Durchschnitt unproblematisch. Für die raschen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt scheinen Er-

«Berufslehre: Allgemeine Kompetenzen von Technikverständnis über Teamfähigkeit bis hin zu Kundenorientiertheit halten fit.»

werbstätige in der Schweiz sowohl mit einer Berufsbildung wie einem allgemeinbildenden Abschluss gut gewappnet. Die Studie zeigt weiter, dass sich für Männer auch dann keine Lohneinbusse ergibt, wenn sie der Meinung sind, ihre Qualifikationen passten nicht zur aktuellen Stelle. Nur bei den Frauen zeigt sich in diesem Fall eine signifikante Lohneinbusse von 3.2 Prozent. Betroffen sind davon vor allem Frauen

«Individueller Bildungsweg ist nach der Berufslehre nicht zu Ende: Lebenslanges Lernen ist angesagt.»

mit einem Abschluss der höheren Berufsbildung, sowie in zweiter Linie Frauen mit einer beruflichen Grundbildung. Der Umstand, dass sich diese Effekte nur bei den Frauen zeigen, lässt vermuten, dass die Ursachen in der unterschiedlichen Erwerbsbeteiligung und den unterschiedlichen Erwerbsbiografien von Frauen und Männern zu suchen sind.

Weitere, ausführliche Informationen:

<http://www.ehb-schweiz.ch/de/aktuell/mitteilungen>

Annina Eymann und Jürg Schweri: Horizontal Skills Mismatch and Vocational Education. Diskussionspapier. Februar 2015.



Die moderne Berufslaufbahn.

«Wer mich versichert, muss mein Geschäft verstehen.»



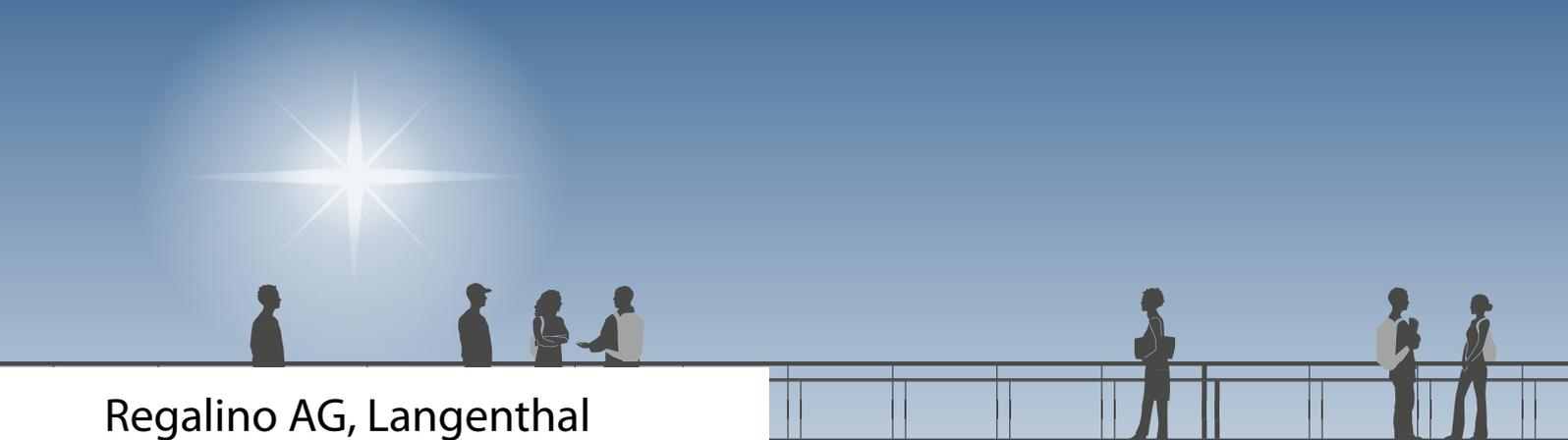
**Mehr als jedes dritte Schweizer
KMU vertraut der AXA /**

Merlion
PENSIONSKASSE
CAISSE DE PENSION
CASSA PENSIONE

Pensionskasse Merlion
Durchführungsstelle
Frau Malgorzata Wylub
Postfach 300
CH-8401 Winterthur
T +41 58 215 74 09
info@pk-merlion.ch
www.pk-merlion.ch

AXA winterthur

Finanzielle Sicherheit / **neu definiert**



Regalino AG, Langenthal

Der polaris-Preis 2013 (Haushalt) geht nach Langenthal

Sorgfältig – gepflegt – kreativ



Marianne und Urs Herzig freuen sich sehr über die Auszeichnung der Förderstiftung polaris

«Bester Ausbildungsbetrieb 2013 im Fachhandel Haushalt» – Es gibt ihn wirklich, diesen Betrieb. Zu finden ist er im Herzen des Oberaargauer Städtchens Langenthal. Es ist das Haushaltsfachgeschäft Regalino AG: Ein schön gestalteter Laden, der das Einkaufen zum emotionalen Erlebnis macht. Eine Oase der Fachberatung im Umfeld der anonymen Selbstbedienung. – Mit dem Anerkennungspreis ehrt die Förderstiftung polaris ein Unternehmen, das die hohe Kunst des Verkaufs konsequent weitergibt. Lernende lernen hier viel – sehr viel!

«Comme il faut – So muss es sein!» Das ging dem Schreibenden durch den Kopf, als er den Laden der Regalino AG in Langenthal betrat: Das sorgsam gestaltete Schaufenster macht Lust zum Reinschauen, die vielfältige und zugleich «anmächelige» Warenpräsentation lädt zum Stöbern ein – die Inspirationen fliegen einem nur so zu. Gekonnt und auf

eine gute Weise inszeniert man hier das Verkaufserlebnis – gestützt und verstärkt durch eine freundliche und kompetente Beratung. Wer möchte hier nicht die hohe Kunst des kundenorientierten Verkaufs erlernen?

Der Name ist Programm

Die Regalino AG hat in Langenthal Marken und Produkte eingeführt, die vorher noch nicht erhältlich waren. Darin sieht das Unternehmen seine Stärke und Marktberechtigung. Man verkauft jedoch nicht nur über gute Produkte, sondern auch über das emotionale Gesamterlebnis, über Freude und Begeisterung. Der Name des Unternehmens steht für die Philosophie, dass jeder Kundenbesuch ein kleines Geschenk (ital. *regalino*), eine Bereicherung sein soll. Ob die Kunden nun ein sorgfältig verpacktes Geschenk mit nach Hause nehmen, oder ob sie etwas Kleines für den eigenen Alltag gefunden haben – sie sollen in jedem Fall mit dem Gefühl hinausgehen, gewonnen zu haben, beschenkt worden zu sein. Über gute Produkte hinaus beschenkt mit Fachwissen und dem Gefühl, gut und ehrlich bedient worden zu sein. König sein für einen Moment ... ein menschliches Bedürfnis. Die qualifizierte Beratung ist dabei zentral, was wiederum zum Entscheid führte, selbst auszubilden. «Wir haben erkannt, dass der Detailhandel – und speziell der hochstehende Haushaltsfachhandel – auf gut ausgebildetes und motiviertes Personal angewiesen ist.» Diese Einsicht führte gemäss Marianne Herzig, Inhaberin der Regalino AG und Ausbilderin, zum Entscheid, Jugendlichen den Einstieg in den Beruf als Detailhandelsfachleute zu ermöglichen.

Ausbilden aus Überzeugung

Im Jahr 1994 hat man die erste Lernende ausgebildet, seither konnten 14 Lehrverträge unterzeichnet werden. Für Marianne Herzig ist die Ausbildung eine Bedingung für den Fortbestand des qualifizierten Fachhandels. Ungelernte Leute, die nur die Regale auffüllen, können der Kundschaft keine Werte vermitteln. «Kompetenz und Ausbildung, Perspektiven sowie ein gesundes Selbstwertgefühl der jungen Menschen sind für unsere Gesellschaft wichtig!» Ehrlichkeit, Freundlichkeit und das Bewusstsein um Bedeutung und Einzigartigkeit eines jeden Menschen – diese Werte gibt Marianne Herzig ihren Lernenden beim Einstieg ins Berufsleben mit. «Wir sind für unsere Anforderungen an die Lernenden bekannt. Wir sehen aber auch sehr gute Erfolge unserer Bemühungen.» Marianne Herzig meint damit einerseits die Noten und Abschlüsse ihrer Schützlinge, zum anderen aber auch die



Tatsache, dass momentan vier Ehemalige in guten Positionen in der Schweizer Haushaltsbranche tätig sind. «Das ist eine grosse Befriedigung», resümiert Marianne Herzig. – Die Ausbildung endet nicht zwingend mit dem Lehrabschluss, denn die Regalino unterstützt ihre Jugendlichen auch, wenn sie die BMS absolvieren wollen oder wenn andere Schritte zur Weiterentwicklung anstehen. «Der polaris-Preis bestätigt uns, auf diesem Weg weiterzugehen! Wir freuen uns sehr!» – Die *perspective* gratuliert herzlich zur Auszeichnung als «Bester Ausbildungsbetrieb 2013 im Fachhandel Haushalt» – aber nicht nur! Wir gratulieren der Regalino AG in Langenthal auch gerne zum Jubiläum. Denn in diesem Jahr feiert das Unternehmen sein 25-jähriges Bestehen. Im Namen von Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt, dazu die besten Glückwünsche!



Aussenansicht des sympathischen Fachhandelsgeschäfts Regalino AG in Langenthal.

«Ich finde es richtig spannend!»

Laryssa Wolf ist Lernende im zweiten Lehrjahr. Sie berichtet zusammen mit Ausbilderin Marianne Herzig über Berufswahl, Ausbildung und Aufgaben.

Frau Wolf, warum haben Sie sich für den Beruf der Fachfrau im Detailhandel Haushalt entschieden?

L. W.: Ich bin gerne mit Menschen zusammen. Ich freue mich immer, wenn ich Kunden und Kundinnen gut beraten kann und sehe, dass sie unser Geschäft zufrieden verlassen. Wir führen Artikel, die mich richtig begeistern – da fällt es dann nicht schwer, diese Begeisterung rüberzubringen. Neues macht mich immer neugierig, und unsere Branche lebt ja zu weiten Teilen davon, dass wir immer wieder Neuheiten zeigen und erklären dürfen.

Wie sehen Sie Ihre Rolle als Lernende in einem hochstehenden Fachgeschäft für Haushalt?

L. W.: Mitdenken, mithelfen, eigene Ideen mit einbringen, auch Tipps und Trends aus den üK mitbringen, Fachwissen und Freude an den Produkten vermitteln, Kundinnen begeistern ...

M. H.: Dank unseren jungen Lernenden finden wir immer wieder den Draht auch zu einer jungen Kundschaft. Wir selbst werden ja nicht jünger, und so behält unser Geschäft einen Touch von Frische und Lebendigkeit. Wir sind froh um diese zusätzliche Facette, die uns unsere Lernenden eröffnen.

Sie sind den ganzen Tag über mit Ihrer Ausbilderin zusammen. Wie funktioniert das?

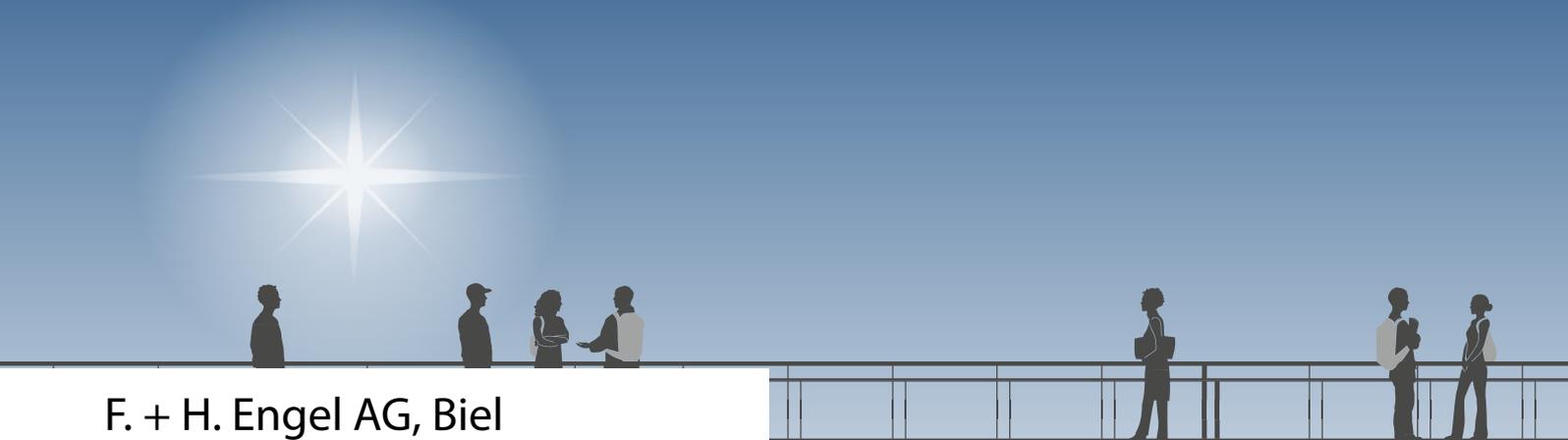
L. W.: Eigentlich sehr gut! Frau Herzig hat Vertrauen in uns und lässt uns machen. Dennoch hat sie stets ein Auge auf das, was läuft. Und auch auf das, was vielleicht einmal nicht so ganz läuft! (lacht)

M. H.: Ja, Vertrauen haben, üben und Erfahrungen sammeln lassen ist wichtig. In der engen Zusammenarbeit sehe ich auch schnell, wie es den Jungen geht, und kann reagieren. Helfen wo nötig, zuhören, Hinweise geben und lenken, wo es angebracht ist. Wir motivieren uns mit der Nähe eigentlich gegenseitig, damit Frau Wolf eine ausgezeichnete Fachfrau wird.

Wie erleben Sie die üK Haushalt?

L. W.: Spannend, anspruchsvoll und sehr bereichernd. Ich gehe immer sehr motiviert nach Lostorf und freue mich, das Gelernte dann in der Praxis umzusetzen und anzuwenden. Ich staune manchmal selbst, wie man eine Beratung mit entsprechendem Fachwissen gut gestalten und zum Abschluss – also zum Kaufentscheid – führen kann. Wenn ich die Herstellung einer Pfanne erkläre oder zeige, wie man einen Tisch deckt, dann kann ich Kompetenz zeigen. Sowie auch Begeisterung und das Gefühl, voll hinter dem Produkt zu stehen. Das ist wirklich wertvoll!

M. H.: Ich bin immer wieder stolz auf das Wissen und auf die Noten, mit denen unsere Lernenden aus Lostorf zurückkommen. Mein grosses Kompliment zum einen an unsere jungen Mitarbeiterinnen, zum anderen aber auch an die Referenten und die ganze üK-Struktur. Für uns sind die üK sehr wertvoll und wichtig!



F. + H. Engel AG, Biel

Der polaris-Preis 2013 (Eisenwaren) geht nach Biel

Ausbildung als Tradition – Ausbildung als Investition



Fabian D. Engel im Gespräch

«Bester Ausbildungsbetrieb 2013 für Eisenwaren» – Die F. + H. Engel AG in Biel durfte anlässlich der diesjährigen Preisverleihung die mittlerweile begehrte Auszeichnung für den Sektor Eisenwaren entgegennehmen. Das Unternehmen bildet seit der Gründung im Jahr 1876 Berufsleute aus. Der Anerkennungspreis der Förderstiftung polaris ist ihm Bestätigung und Motivation, sich auch künftig für qualifizierten Berufsnachwuchs einzusetzen.

Mit 170 Mitarbeitenden, 10 Lernenden und einem respektablem Einzugsgebiet im weiteren Umkreis rund um Biel ist die F. + H. Engel AG ein wichtiger Player bei der Versorgung mit Stahl, Haustechnik und Eisenwaren. Mit mehreren Geschäftssitzen und zwei Tochterfirmen ist das Unternehmen auch über Biel hinaus aktiv. Der Familienbetrieb F. + H. Engel AG ist aber nicht nur für das Baunebengewerbe wichtig. Wichtig ist das Unternehmen auch als Ausbildungsbetrieb im Detailhandel für Eisenwaren. Und zwar von Beginn an! Also seit bald 140 Jahren, und seit dem Jahr 1955 am heutigen Standort! – Die *perspective* hat sich bei Fabian D. Engel, Geschäftsführer und Inhaber in fünfter Generation, erkundigt.

Herr Engel, Sie haben den Preis der Förderstiftung polaris als bester Ausbildungsbetrieb 2013 für Eisenwaren bekommen. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Fabian D. Engel: Wir fühlen uns geehrt, bestätigt und anerkannt in unseren Bemühungen um qualifizierten Berufsnachwuchs. Wir haben in der Sparte Eisenwaren pro Lehrjahr immer einen Lernenden in Ausbildung. Das bedeutet ein dauerndes Engagement unserer Ausbildungsverantwortlichen, das bedeutet aber auch immer wieder ein Anpassen an neue Situationen, an Persönlichkeiten – und mitunter auch an Schwierigkeiten. Auf der anderen Seite erreichen wir auch immer wieder schöne Erfolge. Indem die Stiftung polaris diese Bemühungen anerkennt und wertschätzt, ja, dann ist das natürlich ein besonderer Erfolg für uns. Ein Erfolg, der uns motiviert, mit vollem Einsatz weiterzumachen. Mit Einsatz für die Jungen, mit Einsatz für die Branche und mit Einsatz auch für unsere Gesellschaft. Der polaris-Preis ist ein Motivationsschub für uns – und auch eine kleine Überraschung. Denn wir haben punkto Ausbildung im Jahr 2013 nichts anders gemacht als die 137 Jahre zuvor ... (lacht)



Sie sprechen von schöne Erfolgen: Können Sie ein Beispiel nennen?

Ich denke da an den jungen Mann, der etwa 4 missglückte Versuche mit einer Lehre hinter sich hatte und mit einem schwierigen Rucksack schliesslich bei uns anklopfte. Mir war das Risiko klar: Wir haben Zusammenarbeit und Ziele in einem persönlichen Vertrag zwischen ihm und mir klar geregelt. Er machte einen guten Abschluss und ist heute, mit 28 Jahren, als Teamleiter auf dem Weg in unser Kader. Neben Einzelerfolgen gehört zur Ausbildung generell die Tatsache, dass wir den qualifizierten Nachwuchs auf dem Arbeitsmarkt nicht finden. Vor drei Jahren hatten wir vier Lernende, heute sind es zehn. Wir erbringen also auch unseren Beitrag an den Arbeitsmarkt – es ist ein Geben und Nehmen.

Was bekommen Ihre Lernenden bei Ihnen mit auf den Weg?

Zunächst sicher das Fachwissen, und dabei auch die Offenheit für Neues in unserer Branche. Aber auch soziale Kompetenzen sind bei uns ein Thema. Also der korrekte Umgang auch mit besonderen Kunden, mit Fehlern und mit Neuartigem. Eines unserer Mottos lautet: «Gibt es nicht – Gibt es nicht!» Wir bringen unseren Jungen bei, Lösungen zu suchen und nicht locker zu lassen, bis der Kunde optimal bedient ist. Ehrlichkeit, Respekt, Transparenz und Wertschätzung sind andere wichtige Grössen. Und zwar nicht nur kundenseitig, sondern auch im Team. Wir trainieren das intensiv in unserer wöchentlichen «Stiftenstunde.» Zudem arbeiten wir eng mit den Schulen und mit den ük's zusammen. Damit erkennen wir rechtzeitig, wenn sich die Dinge nicht wunschgemäss entwickeln und wir eingreifen müssen

In Biel sind wohl auch die Sprachen ein Thema?

Ja, klar, hier haben wir den Vorteil, dass wir in zwei Sprachen beraten. Die Zweisprachigkeit öffnet den Jungen natürlich grössere Chancen nach der Lehre – ein Mehrwert in unserer Ausbildung.

Welche Chancen haben Ihre Lernenden nach der Ausbildung?

Wir selbst bieten unseren Leuten nach Lehrabschluss einen Jahresvertrag, um ihnen noch mehr Berufserfahrung mitzugeben. Danach können sie sich wahlweise ein neues Umfeld suchen oder bei uns weiterarbeiten, je nach der aktuellen Situation. Rückkehrer mit einem erweiterten Rucksack sind natürlich immer willkommen. Wir haben derzeit etwa 10 Rückkehrer, die bei uns nun höhere Positionen bekleiden.

Da sind wohl langfristig gute Grundlagen gelegt worden ...

Ja, Langfristigkeit ist bei uns ein zentraler Wert. Wir halten wenig von sprunghaften Kurzzeiterfolgen, sondern setzen auf stabile, gesunde Entwicklungen und Massnahmen. Dass ich unser Familienunternehmen in fünfter Generation leiten darf, ist ein Privileg. Es ist das Ergebnis einer unaufgeregten, an realistischen und an nachhaltigen Zielen orientierten Unternehmenspolitik meiner Vorfahren. Wenn unsere Lernenden wiederkommen, dann ist das auch eine Bestätigung für eine klare, berechenbare und verlässliche Politik. Allerdings erwarten wir auch – und besonders von unseren Jungen – eine Langfristigkeit, indem wir Engagement, Mitdenken und Einsatzbereitschaft als Dauerwert sehen wollen. Auch dann, wenn etwas mal nicht ganz rund läuft. Diese Nachhaltigkeit sehen Sie auch an unserem Informatik-Leiter. Er hat als KV-Stift bei uns begonnen und ist heute – mit den entsprechenden Ausbildungen ausgerüstet – unser Mann für die gesamte IT.



Das Ladengeschäft der Firma F. + H. Engel AG in Biel.

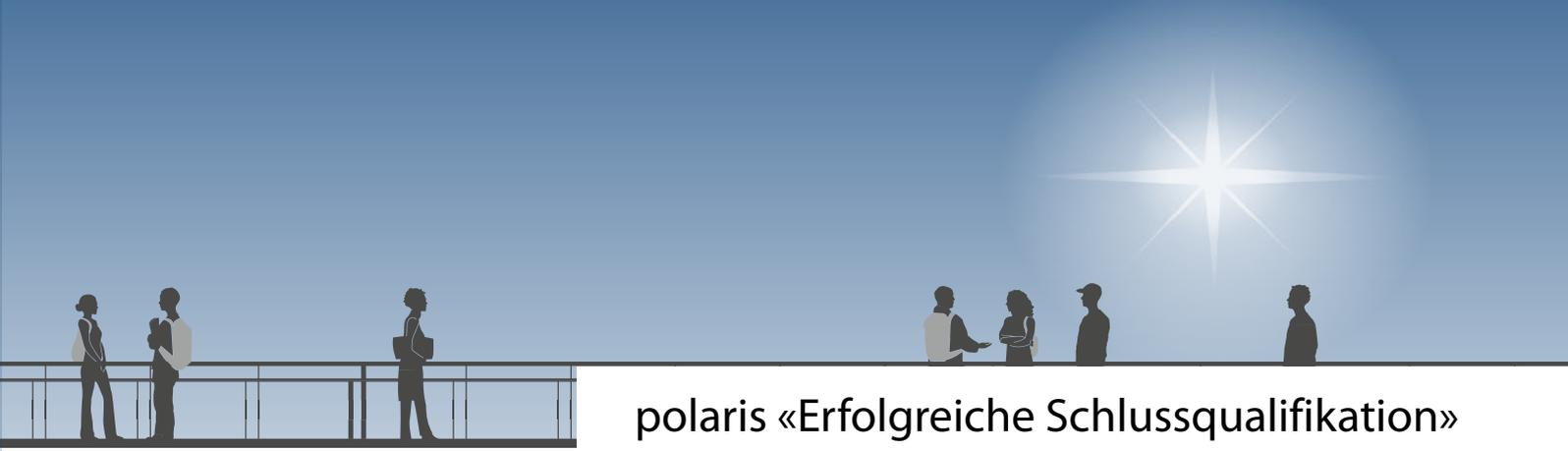
Spendentafel 2010 – 2014

Firmenspenden:

Adrian Meyer, 6260 Reiden
A. & J. Stöckli AG, 8754 Netstal
Allchemet AG, 8430 Hinwil
Bernasconi Figli, 6830 Chiasso
businessMart AG, DE-70563 Stuttgart
Christian Daenzer-Mottier, 1660 Les Moulins
E. Buschor AG, 9450 Altstätten
e + h Services AG, 4658 Däniken
Gebo Druck AG, 8048 Zürich
Hager Zierbeschläge AG, 8867 Niederurnen
I.D. Individual Doors SA, 1774 Cousset
Interferex AG, 8304 Wallisellen
Keller Sirnach AG, 8370 Sirnach
Ledermann Eisenwaren + Haushalt AG,
3422 Kirchberg
Limex Handels GmbH, 8716 Schmerikon
Messe Luzern AG, 6005 Luzern
Muff Haushalt, 4450 Sissach
nexMart Schweiz AG, 8304 Wallisellen
nexMart GmbH & Co. KG, DE-70563 Stuttgart
Omnitool GmbH, 8957 Spreitenbach
Paul Koch AG, 8304 Wallisellen
PB Swiss Tools GmbH, 3457 Wasen im Emmental
Quincaillerie du Léman S.A., 1030 Bussigny
Robert Huber AG, 5507 Mellingen
Schöni Handels AG, 3700 Spiez
SFS unimarket AG, 9424 Rheineck
Sektion Aargau-Solothurn, 5000 Aarau
Sektion Bern, 3000 Bern
Sektion Zürich, 8800 Thalwil
Swissavant, 8304 Wallisellen
Tedoc, 9403 Goldach
Top Table, 6005 Luzern
Tooltechnic Systems (Schweiz) AG, 8953 Dietikon
Pensionskasse Verom, 8952 Schlieren
Victorinox AG, 6438 Ibach
VSM Verband Schweiz. Messerschmied-Meister,
3400 Burgdorf
W. Marthy Eisenwaren AG, 8890 Flums
Zinsli Eisenwaren + Haushalt, 7130 Ilanz

Privatspenden:

Fanti Gertrud, 8610 Uster
Fiechter Christian, 9435 Heerbrugg
Gattiker Hansruedi, 8832 Wollerau
Grees Stefanie, 8304 Wallisellen
Hager Adrian, 8867 Niederurnen
Huber Hans, 9050 Appenzell
Rosenberger Jules, 8910 Affoltern am Albis
Rotermund Astrid, 8484 Weisslingen
Sahli Hans-Peter, 8903 Birmensdorf
Schweizer Anita, 8444 Henggart
Trepte Horst, 9435 Heerbrugg
van Pernis Frank, 8703 Erlenbach
Windlin Wolfgang, 8340 Hinwil



polaris «Erfolgreiche Schlussqualifikation»

Bereits zum 5. Mal informative Abendseminare der Förderstiftung polaris gestartet

Die LAP prüft auch die Ausbilder

Wie bringe ich meine Lernenden erfolgreich durch die LAP? Praxisnahe Tipps für Ausbilder gab es an den Abendseminaren der Förderstiftung polaris. Die Veranstaltungen unter dem Titel «Erfolgreiche Schlussqualifikation (LAP): Optimale Vorbereitung für die Lernenden» wurden in Däniken, Luzern, Zollikofen und Heerbrugg durchgeführt.

Souverän eine gute LAP hinzulegen – dieses Ziel haben junge Menschen ab dem ersten Ausbildungstag vor Augen. Das war früher schon so, wie eine Umfrage unter den Teilnehmern der polaris Abendseminare zeigte. «Eine gute Note» brachte etwa Lisbeth Näpflin von der Firma K. Näpflin-Niederberger ihre Motivation als ehemalige Lernende kurz und bündig auf den Punkt. Die LAP ist nicht umsonst ein wichtiger Meilenstein für Lernende, wie Referent Danilo Pasquinelli ausführte: «Wer ein erfolgreiches Qualifikationsverfahren absolviert, ist wettbewerbsfähig und findet eine attraktive Arbeitsstelle.» Doch nicht nur für die Jugendlichen hängt viel davon ab, wie das Prüfungsergebnis ausfällt. Auch ihre Ausbildungsbetriebe sollten kräftig mitfeiern. Sie werden nämlich an den LAP-Noten der Lernenden gemessen.

«Die Jungen tauschen sich heute über die Prüfungsergebnisse aus. Betriebe mit guten Noten haben bessere Chancen, motivierte Schulabgänger als Lernende zu gewinnen», sagte polaris-Stiftungsratspräsident Christian Fiechter. Die Betriebe müssen deshalb weit mehr unternehmen, als den Lernenden bei der LAP bloss die Daumen zu drücken. Es liegt an ihnen, ihre Schützlinge fit fürs Qualifikationsverfahren zu machen. Rezepte für diese anspruchsvolle Aufgabe vermittelten am polaris Abendseminar vier Referenten mit langjähriger Erfahrung in der Berufsbildung.

Holpriger Weg

«Der Weg zu einer guten LAP ist oftmals holprig», umschrieb Danilo Pasquinelli, Leiter Berufsbildung bei Swissavant, die schwierige Ausgangslage der Prüfungsvorbereitung. Die Lernenden würden meist über ein schlechtes Zeitmanagement verfügen und schoben das Lernen bis zum letzten Moment auf. Das Gelernte werde so nur im Kurzzeitgedächtnis gespeichert und gehe nach kürzester Zeit wieder vergessen. Zudem seien die Lernenden nicht über den Ablauf der LAP informiert. Um diese Stolpersteine aus dem Weg zu räumen, sind die Jugendlichen laut Pasquinelli auf die Hilfe ihres Berufsbildners angewiesen. Er sei zugleich Fachperson, Berufskollege,



Peter Dürrenberger, EHB Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung

Coach und Vorbild für die Lernenden. «Ihr Engagement ist ein wichtiger Erfolgsgarant!», appellierte der Referent an die Seminarteilnehmer.

Diese Ansicht vertrat auch Referent Peter Dürrenberger vom Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB). Die LAP sei ein Abbild dessen, was der Berufsbildner dem Lernenden von seinem eigenen Erfahrungsschatz mitgegeben habe, sagte er. «Alles andere ist Beilage.» Das gelte bei den heutigen Prüfungen noch mehr als früher. Sie seien nämlich auf berufliche Handlungskompetenz und somit auf die Arbeitsmarktfähigkeit ausgerichtet – und nicht auf auswendig gelerntes theoretisches Wissen.

Am Ball bleiben

Um seiner Rolle als Coach und Fachperson gerecht zu werden, muss der Berufsbildner sich laufend informieren: Welche Lernziele umfasst der Bildungsplan der Branche? Wie läuft das Qualifikationsverfahren ab? Welche Fragen werden beispielsweise an der mündlichen Prüfung gestellt?

Dürrenberger, der seit Jahren Prüfungsexperten ausbildet, weiss: Reine Auswendiglernfragen spielen heute an der LAP kaum mehr eine Rolle. Stattdessen müssen die Prüflinge Dinge und Situationen erklären, vergleichen, analysieren, interpretieren und bewerten – und somit beweisen, dass sie den Lernstoff tatsächlich verstanden haben und in der Praxis anwenden können. Dürrenbergers Tipp für die Berufsbildner: «Üben Sie mit Ihren Lernenden offene W-Fragen (warum, was, wie etc.)!». So sind die Lernenden bestens vorbereitet, wenn der Experte

polaris «Erfolgreiche Schlussqualifikation»

sie an der mündlichen Prüfung beispielsweise fragt: «Was tun Sie, wenn Sie einen Kunden beim Diebstahl ertappen?»

Um die Lernenden effektiv auf die LAP vorzubereiten, muss der Berufsbildner aber nicht nur mögliche Prüfungsfragen kennen. «Er muss auch wissen, mit welcher Methode sie am besten lernen und sie entsprechend fördern», sagte Pasquinelli. Man unterscheide zwischen dem taktilen (berühren/ausführen), dem auditiven (hören), dem visuellen (sehen) und dem kognitiven (lesen) Lerntypen. In seiner Rolle als Coach initiere, begleite, überprüfe und reflektiere der Ausbilder den Lernprozess seiner Schützlinge. Und er gehe das Problem Nummer eins an: Das mangelhafte Zeitmanagement vieler Jugendlicher. «Terminieren Sie die Lernprozesse und kommunizieren Sie klar, bis wann bestimmte Ziele erreicht werden müssen», riet Pasquinelli.

Üben, üben, üben

Wie das Hauptziel der Lehre – die Berufsreife – erreicht wird, daran liessen die vier Referenten am polaris Abendseminar keine Zweifel: Durch intensives Praxis-Training im Betrieb. Das Manko heutiger Lernender betrifft nämlich in erster Linie die Fähigkeit, erfolgreich mit Kunden zu kommunizieren, wie Prüfungsexperte Martin Gisler von der e+h Services AG feststellte. «Üben Sie mit den Lernenden Verkaufsgespräche und



Tifani Monteiro Marcedo, Peterhans Handwerkercenter, im Gespräch mit Nicole Button, im Auftrag von Swissavant.

lassen Sie sie an die Front», empfahl auch Prüfungsexperte Michael Kohler von der Brüttsch/Rüegger Group. «Die Azubis müssen wissen, dass Begriffe wie «cool» und «billig» nicht in ein Gespräch gehören, bei dem ein schönes Tellerservice verkauft werden soll.»

Ist die LAP in Sichtweite, sind auch Prüfungssimulationen mit den Lernenden wichtig. «Solche Simulationen vermitteln Sicherheit und helfen, Blackouts während der Prüfung zu vermeiden», sagte Dürrenberger. Für den Fall, dass dennoch ein Blackout auftritt, rät der Experte den Prüflingen: Lieber etwas Falsches sagen, als gar nichts. Denn beim Reden brechen oft Barrieren, und bewertbares Wissen kommt doch noch zum Vorschein.

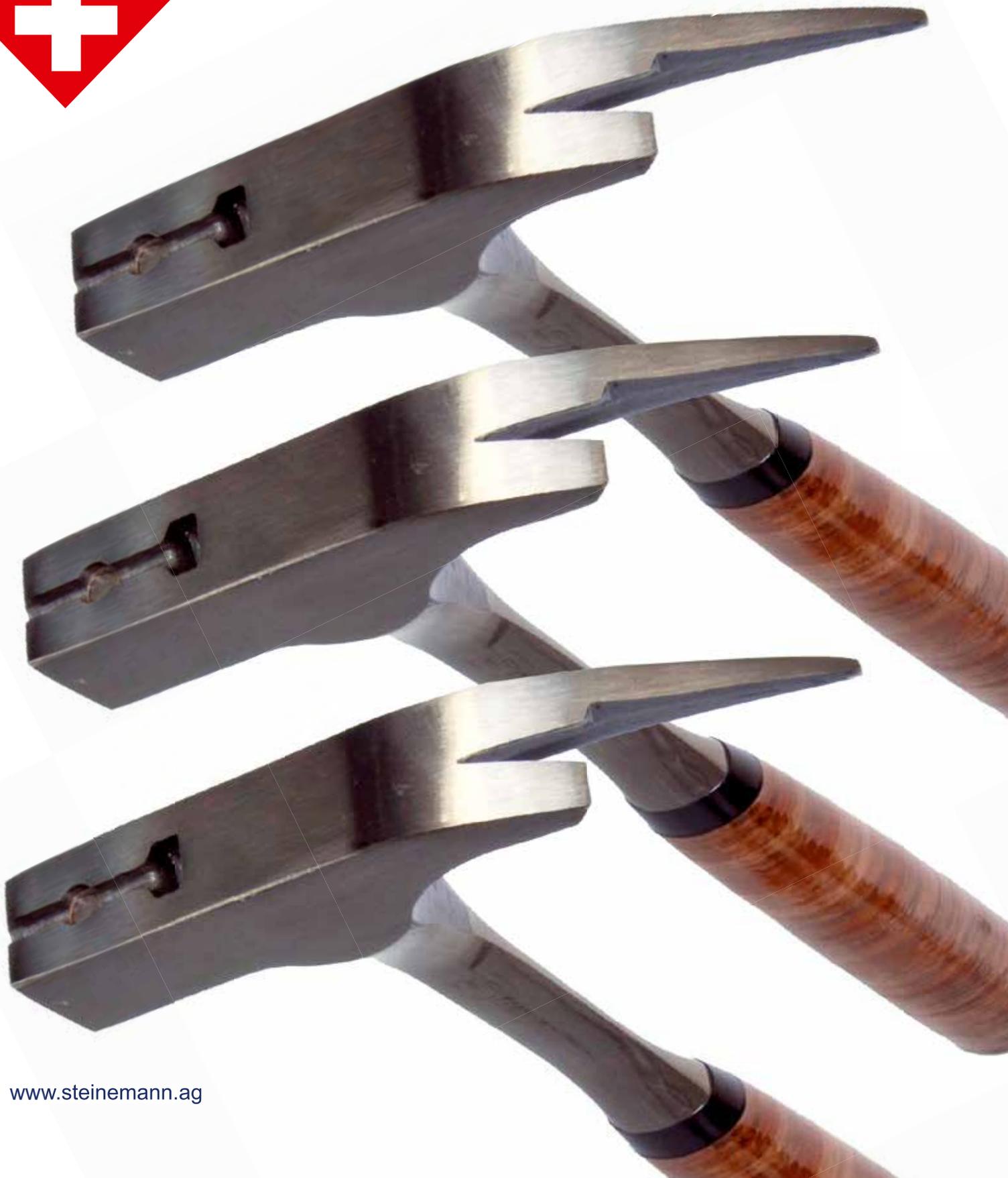
Schreitet der Lernende schliesslich zum Qualifikationsverfahren, sollte der Berufsbildner einen guten, gepflegten Auftritt seines Schützlings sicherstellen – sowohl sprachlich, als auch kleidungs- und verhaltenstechnisch. «Vermitteln Sie dem LAP-Kandidaten, dass er den Prüfungsexperten nicht zu viel widersprechen soll. Verständnisfragen sind erlaubt, aber Streitgespräche bringen nichts», so Dürrenberger.

Erfolg beflügelt

Die nobelste Funktion des Berufsbildners brachte Pasquinelli in seinem Referat zur Sprache: Er sei zu jeder Tageszeit Vorbild für die Lernenden, auch nach Betriebsschluss – eine grosse Verantwortung und ein enormer Aufwand, der aber immer wieder belohnt wird. Wie viel Spass Berufsbildung machen kann, zeigt der Werbefilm für die Schweizer Berufsmeisterschaft SwissSkills Bern 2014, den Dürrenberger an den polaris Abendseminaren präsentierte. Im Film sprinten die besten Nachwuchstalente ihrer Branche aufs Podest und lassen sich euphorisch feiern. «Die Erfolge der Jungen beflügeln. Wenn sie stolz wie Weltmeister auf der Bühne stehen und dabei den Augenkontakt zum Lehrmeister suchen, ist das der Lohn für all seine Bemühungen», sagte Dürrenberger.

Motivierend für die Berufsbildner ist auch die vielfältige Unterstützung, die sie vonseiten des Branchenverbandes Swissavant erfahren und die an den Seminaren anhand einiger Beispiele umrissen wurden: Eine nützliche LAP-Checkliste für Lernende und Berufsbildner, Bücher-Tipps zum Thema «clever Lernen», die bewährte Lern App «SwissCampus» und allem voran die Prüfungsvorbereitungs-Tage für Lernende in der Ausstellungshalle der Firma e+h Services AG in Däniken.

- Seit über 100 Jahren handeln wir mit erstklassigen Produkten. Diese Tradition finden Sie in unseren Werkzeugen.
- Zuverlässigkeit und erstklassiger Service. **Vom Fachmann für Profis!**





Bilanz 31. Dezember 2014

	31.12.2014		31.12.2013	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN				
Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	14'145.16		1'735.56	
Wertschriften	435'768.00		377'615.00	
Guthaben Verrechnungssteuer	1'197.00		1'180.55	
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00		0.00	
Umlaufvermögen	451'110.16	100.0	380'531.11	100.0
TOTAL AKTIVEN	451'110.16	100.0	380'531.11	100.0
PASSIVEN				
Stiftungskapital	300'000.00		300'000.00	
Vortrag vom Vorjahr	80'531.11		35'955.12	
Jahresergebnis	70'579.05		44'575.99	
Bilanzgewinn	151'110.16		80'531.11	
Stiftungskapital	451'110.16	100.0	380'531.11	100.0
TOTAL PASSIVEN	451'110.16	100.0	380'531.11	100.0

Finanzbericht 2014: Stiftungskapital um solide 18% geüfnet!

Die Förderstiftung polaris weist im Vergleich zum Vorjahr per Ende 2014 ein um 18.68% auf 451 TCHF angestiegenes Stiftungskapital auf. Dieses aktuelle Stiftungskapital liegt damit gleichzeitig um über 50% höher als zum Zeitpunkt der Gründung im Jahre 2009. Die positive Entwicklung des Stiftungskapitals im Jahr 2014 ist bei Ausklammerung der Stiftungsaktivitäten praktisch auf den sehr erfreulichen Wertschriftenertrag in der Höhe von 60 TCHF, inkl. nicht-realisiertes Kurserfolge (netto), zurückzuführen.

Positive Betriebsrechnung 2014

Die Betriebsrechnung ist trotz den zahlreichen Aktivitäten wie Preisverleihungen oder den regional-durchgeführten Workshops bei gegebenem Betriebsertrag von 61 TCHF und einem Betriebsaufwand von 27 TCHF ansehnlich mit 34 TCHF im Plus. Spendengelder und freiwillige Zuwendungen in der Höhe von 41 TCHF (VJ: 29 TCHF; +41.38%) und ein Wertschriftenertrag von 19 TCHF (VJ: 12 TCHF; +58.33%) konnten die laufenden Finanzverpflichtungen mehr als finanzieren. Neben den anlässlich der Generalversammlung von Swissavant durchgeführten Preisverleihungen (Ausbildungsbetriebe,



Erfolgsrechnung 2014

	2014		2013	
	CHF	%	CHF	%
Zuwendungen	40'850.00	40.6	28'650.00	31.9
Wertschriftenerträge	19'220.71	19.1	11'558.38	12.9
Kursgewinne	40'503.09	40.3	49'505.61	55.2
Total Erträge	100'573.80	100.0	89'713.99	100.0
Preisverleihungen	-6'265.85	-6.2	-14'266.00	-15.9
Öffentlichkeitsarbeit	-20'204.35	-20.1	-26'977.90	-30.1
Verwaltungsaufwand	-2'059.60	-2.0	-2'504.00	-2.8
Finanzaufwand	-1'464.95	-1.5	-1'390.10	-1.5
Total Aufwendungen	-29'994.75	-29.8	-45'138.00	-50.3
Ertragsüberschuss	70'579.05	70.2	44'575.99	49.7

Lernende) wurde im Berichtsjahr erneut grossen Wert auf eine professionelle PR- & Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Die Aufwendungen dieser Aktivitäten im Vergleich zum Vorjahr gingen allerdings aufgrund der wegfallenden Basisarbeit strukturell bedingt um 35% zurück; was in absoluten Zahlen 7 TCHF ausmacht. Rund 85% dieser Aufwendungen sind mit den vier Workshops, die für die TeilnehmerInnen jeweils kostenlos angeboten wurden, erklärt. Die Workshops besitzen jeweils ein berufsspezifisches Thema und bietet den TeilnehmerInnen eine gute Kontakt- und Informationsplattform, die von den Verantwortlichen aus dem Schweizer Bildungswesen länger je mehr genutzt wird. Im abgelaufenen Jahr haben über 180 TeilnehmerInnen diese kostenlosen Workshops besucht.

Wertschriftenrendite von 14.75%

Das erfreuliche Börsenumfeld bescherte zusätzlich entsprechend positive Resultate: Im Vergleich zu den nicht-realisierten Kursgewinnen aus dem Vorjahr in der Höhe von 50 TCHF stellten sich nun nicht-realisierte Kurserfolge von 41 TCHF ein. Gemessen am mittleren Wertschriftenbestand von 407 TCHF ergibt sich damit eine Wertschriftenrendite in der Grössenordnung von 14.75%.

Optimistischer Ausblick 2015

Zu den bisherigen Stiftungsaktivitäten (Verleihungen/Workshops) wird wiederum die dritte Stiftungsaktivität ausgeführt: An der Nahtstelle zwischen Schule und Berufseinstieg soll mit dem Workshop «Fit für die Lehre» erneut in verschiedenen Regionen in der Schweiz ein interessanter Informationsnachmittag für zukünftige BerufseinsteigerInnen organisiert werden. Bei sonst fortgeschriebenen Stiftungsaktivitäten wird der Betriebsaufwand in Folge dieser Stiftungsaktivitäten um zirka 10 – 12 TCHF auf rund 35 TCHF ansteigen. Trotz diesen finanziellen Aufwendungen ist vorgesehen, dass der ganze Betriebsaufwand wiederum durch freiwillige Spenden und laufende Zuwendungen sowie durch die geplanten Wertschriftenerträge im Jahre 2015 gedeckt werden.



Anhang per 31. Dezember 2014

I.) Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die gezielte Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den vier Wirtschaftssektoren «Eisenwaren» und «Farben» sowie «Haushalt» und «Elektroartikel». Im Weiteren wird die gezielte Verbesserung des gesellschaftlichen Stellenwertes der Detailhandelsangestellten im Rahmen des Schweizer Bildungssystems angestrebt. Das Image der Detailhandelsangestellten soll langfristig insbesondere durch die Darstellung von Karriere- und Erfolgsmöglichkeiten in den vorgenannten Wirtschaftssektoren einer breiteren Öffentlichkeit aufgezeigt und so der gesellschaftspolitische Stellenwert der dualen Berufsbildung im Schweizer (Detail-)Handel gezielt aufgewertet werden. Die Stiftung ist im Rahmen der Zwecksetzung in der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Fürstentum Liechtenstein tätig. Die Stiftung hat keinen Erwerbzweck und erstrebt auch keinen Gewinn.

Registrierung

Firmennummer: CH-020.7.001.609-2
Rechtsnatur: Stiftung
Eintragung (Gründung): 8. September 2009

Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat:

Christian Fiechter	KU	Präsident
Eva Jaisli Baumann	KU	Vizepräsidentin
Christof Rotermund	KU	Mitglied
Karl Steiner	KU	Mitglied
Max Feuz	KU	Mitglied

Finanzen:

Patricia Häfeli KU

Organisation:

Der Stiftungsrat besteht aus Minimum 3 und Maximum 7 Mitgliedern. Alle Mitglieder des Stiftungsrates engagieren sich ehrenamtlich.

Die Revisionsstelle wird alle 2 Jahre gewählt.

Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Revisionsstelle: CONVISA Revisions AG, 8808 Pfäffikon
Geschäftsführung: Christoph Rotermund, 8304 Wallisellen
Aufsichtsbehörde: Eidg. Departement des Innern,
3003 Bern

II.) Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Bestätigung über Rechnungslegung

Rechnungslegungskonzept:

Anwendung der Fachempfehlungen «Rechnungslegung gemäss Eidgenössischer Stiftungsaufsicht»

Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gelten die allgemeinen Buchführungsgrundsätze nach den Vorschriften des Obligationenrechts.

Bewertungsgrundsätze:

Wertschriften: Kurswert
Übrige Aktiven und Passiven: Nominalwert

Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat nimmt entsprechend der Grösse und Komplexität der Stiftung regelmässig eine Risikobeurteilung vor. Das Ergebnis der Risikobeurteilung ist in der Jahresrechnung berücksichtigt.

Auflagen der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht

Es liegen aktuell keine Auflagen vonseiten der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht auf.

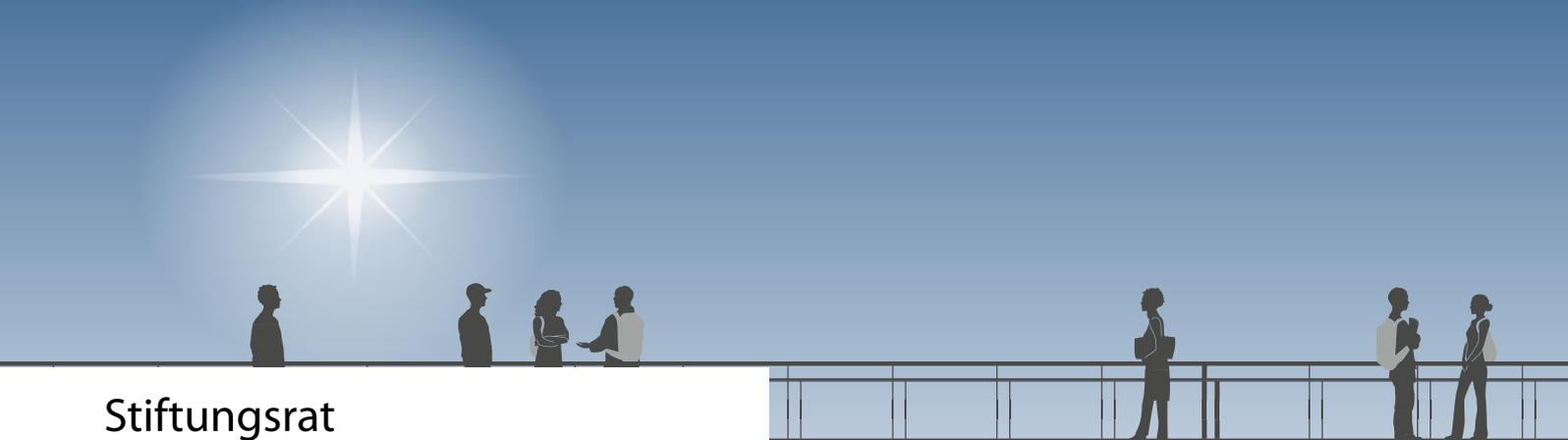


Mobilität neu definiert. Die platzsparende HD-Portableklasse von Kärcher.

Handlich, kompakt und durchdacht – die leistungsstarken Kaltwasser-Hochdruckreiniger der HD-Portableklasse bieten maximale Leistung auf minimalem Raum. Die robuste Bauweise und die optimierte Zubehöraufbewahrung garantieren ein Höchstmass an Mobilität und Anwendungsflexibilität bei allen gewerblichen Einsätzen.

 **KÄRCHER**

makes a difference



Stiftungsrat

Stiftung polaris gegründet

Förderung der Berufslehren im Detailhandel

Attraktive Ausbildung im Detailhandel: Die Berufslehre im Schweizer Detailhandel, besonders in der Eisenwaren- und Haushaltartikelbranche sowie im Elektrofach und im Farbenbereich, wird aufgewertet. Mit der 2009 ins Leben gerufenen Förderstiftung polaris will Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt (Wallisellen) als Stifter in diesen Bereichen die Berufsausbildung junger Detailhandelsfachleute stärken.

Einsatz wird belohnt

Die Stiftung polaris lobt für hervorragende Leistungen, Projekte und Erfolge bei der Berufsausbildung im Eisenwaren- und Haushaltfachhandel einen jährlichen Förderpreis aus. Lernende dieser Branche sollen genauso zum Zuge kommen wie Auszubildende, Lehrfirmen, Fach- und ABU-Lehrer oder üK-Referenten, Projektleiter und Ideenträger rund um die berufliche Ausbildung. – Christian Fiechter ist Geschäftsleitungsmitglied der Rheintaler SFS Services AG in Heerbrugg und Präsident der Förderstiftung. Er fasst zusammen: «Wir wollen alle an der Berufsausbildung unserer Branche Beteiligten motivieren, sich für Spitzenleistungen einzusetzen. Denn Spitzenleistungen ziehen Spitzenleute an, und nur mit ihnen werden wir unsere starke Stellung im Detailhandel auch künftig halten können.»

Was will man erreichen?

Um das gesellschaftliche Ansehen einer Ausbildung im Detailhandel ist es nicht überall gleich gut bestellt. Das ist einer der Gründe, warum sich viele begabte junge Menschen für eine andere, allenfalls «trendigere» Berufsrichtung und mithin Ausbildung entscheiden. Dieser Entwicklung will die Förderstiftung polaris gezielt entgegenreten. Die Auszeichnung von Bestleistungen wird die Berufsausbildung im Detailhandel beleben, attraktiver machen und damit auch mehr wirklich interessierte junge Menschen ins Boot holen. Sie soll zudem die Branche dazu



Der engagierte Stiftungsrat der Förderstiftung polaris verschreibt sich bei der Umsetzung des Stiftungszweckes der nachhaltigen Imageverbesserung der dualen Berufslehre im Schweizer Detailhandel. Ferner erachtet er die gezielte Förderung der dualen Berufsbildung im Sinne einer gleichwertigen Bildungsmöglichkeiten als ein vorrangiges Stiftungsziel.

Motiviert und mit vereinten Kräften setzen die Stiftungsmitglieder von links vorne: Eva Jaisli, PB Swiss Tool GmbH, Wasen i.E; Christoph Rotermund, Swissavant, Wallisellen; Karl Steiner, Kärcher AG, Dällikon; Max Feuz, e+h Services AG, Däniken; Christian Fiechter, SFS services AG, Heerbrugg, inskünftig in der Öffentlichkeit wichtige Zeichen für die duale Berufslehre im Schweizer Detailhandel.

motivieren, noch mehr Ausbildungsplätze anzubieten. Und nicht zuletzt wird das über die Stiftungsaktivitäten erreichte Medienecho zu mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung für die Detailhandelsausbildung im Eisenwaren- und Haushaltfachhandel sowie Elektrofach und Farbensektor führen. «Wir wollen das Image der dualen Berufsausbildung verbessern und aufzeigen, dass der Weg über eine erfolgreich absolvierte Detailhandelsausbildung genauso wertvoll und chancenreich ist wie jener über den akademischen Pfad. Denn die volle Durchlässigkeit der modernen Berufsbildung öffnet jedem Lernenden genauso wie jedem Mittelschüler sämtliche Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung und damit alle Karrieremöglichkeiten.

Diese zentrale Botschaft wollen wir vermitteln und ist als grundlegende Stiftungsidee zu verstehen – zu Gunsten der dualen Berufsbildung wie auch unserer Branche.»

Verlässlichkeit . Fairness . Fair-play . persönlich . Produktman
Kataloge . Ehrlichkeit . Vertrauen . Transparenz . **zuverlässig** .
nung/-bau . Stücklogistik . Intelligenz . Camionlieferung . Einsa
Markenprodukte . Effizienz . Streumedienn . Qualität . Werbeunter
Kontinuität . Messe . Verlässlichkeit . Fairness . **Fair-play** . persö
management . Toleranz . Kataloge . Ehrlichkeit . Vertrauen . Tran
lässig . e+h live . Stücklogistik . Intelligenz . Camionlieferung . E
eiss . **Markenprodukte** . Effizienz . Streumedienn . Qualität . We
n . Kontinuität . Messe . Verlässlichkeit . Fairness . Fair-play . pe
ktmanagement . Toleranz . Kataloge . Ehrlichkeit . Vertrauen . T
lässig . e+h live . Ladenpla Intelligenz
Einsatz Effizienz . Streum
erbeunterstützungen . Verlässlichkeit . Fa
ay . persönlich . Produktman
z . Transparenz . Camionlieferung . Einsa
medienn . Qualität . Werbeunterstützungen
airness . Fair-play . persönlich . Produktman
keit . Vertrauen . Transparenz . zuverlässig . e+h live . Ladenpla
logistik . Intelligenz . Camionlieferung . Einsatz . Etiketten . Flei
kte . Effizienz . Streumedienn . **Qualität** . Werbeunterstützungen
 . Verlässlichkeit . Fair-play . persönlich . Produktmanagement .
 . **Ehrlichkeit** . Vertrauen . Transparenz . zuverlässig . e+h live . S
genz . Camionlieferung . Einsatz . Etiketten . **Fleiss** . Markenpro
Streumedienn . Qualität . Werbeunterstützungen . Kontinuität .

Für eine
Zukunft und Karriere
im Handel

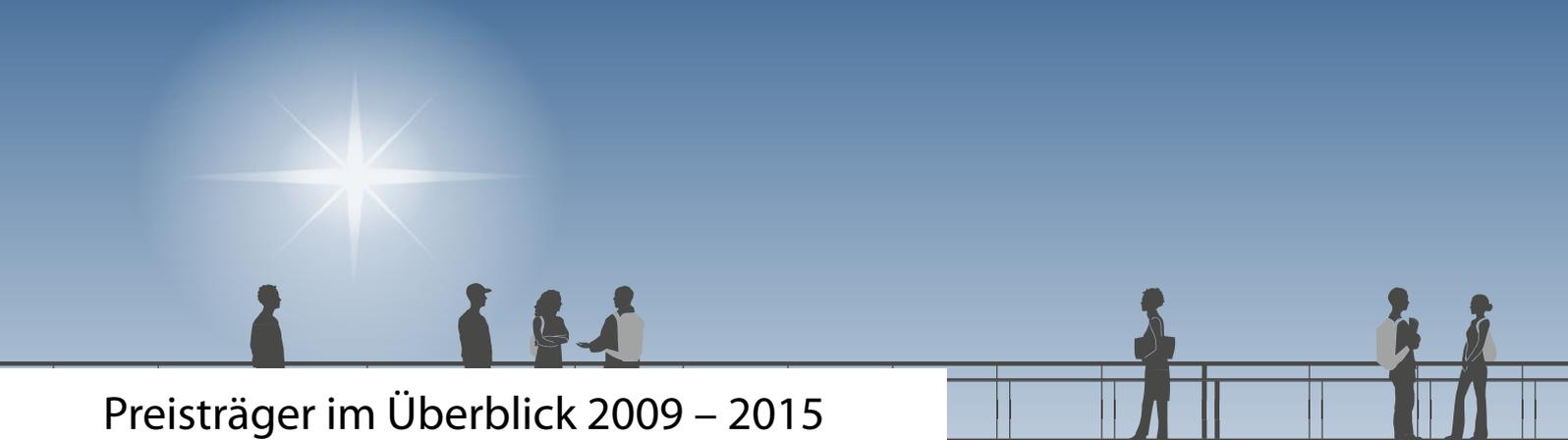
Ihr Partner für starke Marken

e+h Services AG
Industriestrasse 14
4658 Däniken

Telefon 062 288 61 11
Fax 062 288 61 06
e-mail info@eh-services.ch

www.eh-services.ch





Preisträger im Überblick 2009 – 2015

Preisträger der Förderstiftung polaris

Die Förderstiftung polaris zeichnete bisher folgende Lernende und Betriebe aus:

Auszeichnungen Lernende

Im Jahr 2010:

**Beste Abschlussprüfung
2009**

Ladina Blumenthal, Vattiz
Thomas Frank, Subingen
Sandra Heinrich, Unterägeri
Nicole Lambrigger, Troinex
Marc Lang, Basel
Nathalie Sommer, Rätterschen
Samuel Thommen,
Rümlingen

Im Jahr 2011:

**Beste Abschlussprüfung
2010**

Andrea Bichsel, Aarberg
Sonja Hartmann,
Ebnat-Kappel
Debora Wick, Seon

Im Jahr 2012:

**Beste Abschlussprüfung
2011**

Nina Doetz Kies, Luzern
Heidi Heimberg,
Oberwil im Simmental
Samantha Schlüchter,
Madiswil
Simon Gähler, Donzhausen
Dominik Obrist, Winterthur

Im Jahr 2013:

**Beste Abschlussprüfung
2012**

Andreas Blättler, Hergiswil
Regula Bommer,
Amlikon-Bissegg
Gérard Frund, Courroux
Andreas Horath, Unteriberg
Maria Müller, Spiringen
Tanja Schärli, Werthenstein

Daniela Scherrer,

Bronschhofen

Florian Steimer, Greifensee

Sandra Wenger, Grindelwald

Quendi Werthmüller,

Brione Verzasca

Im Jahr 2014:

**Beste Abschlussprüfung
2013**

Anita Duff, Cumpadials
Eliane Maurer-Grossenbacher,
Suhr

Eveline Portmann,

Schüpfheim

Remo Stutz, Sarmenstorf

Im Jahr 2015:

**Beste Abschlussprüfung
2014**

Sidonia Giger, Waltensburg

Jan Kühne, Waldkirch

Muriel Renevey, Fétigny

Hans-Moritz Spahr,

Erlenbach

Markus Stauer, Huttwil

Riccardo Tiné, Lugano

Auszeichnungen Lehrbetriebe

Im Jahr 2010:

**Beste Ausbildungsbetriebe
2009**

A. Glaser AG, Lyss
Hauser Handwerk AG,
Romanshorn

Im Jahr 2011:

**Beste Ausbildungsbetriebe
2010**

Brunner GmbH, Bassersdorf
Zinsli Eisenwaren und
Haushalt, Ilanz

Im Jahr 2012:

**Beste Ausbildungsbetriebe
2011**

von Siebenthal
Cookshop AG, Gstaad
Keller Ruswil AG, Ruswil

Im Jahr 2013:

**Beste Ausbildungsbetriebe
2012**

A. Gisler AG, Hochdorf
Peterhans Handwerker-
center AG, Würenlos

Im Jahr 2014:

**Beste Ausbildungsbetriebe
2013**

F. + H. Engel AG, Biel
Regalino AG, Langenthal

Im Jahr 2015:

**Beste Ausbildungsbetriebe
2014**

Immer AG, Uetendorf
Markus Kleger Haushalt –
Handwerk, Flawil

6. Veranstaltungsreihe 2015 der Förderstiftung polaris

Einladung zu den Veranstaltungen 2015

Thema:

**«Motivation, Freude und gute Laune: Ja gerne!
Und was es mit meiner Vorbildfunktion wirklich
auf sich hat.»**

14. September 2015 in Heerbrugg

21. September 2015 in Däniken

12. Oktober 2015 in Luzern

19. Oktober 2015 in Thun

Jeweils von 17.00 – 20.00 Uhr



Experten und Branchenvertreter
informieren Ausbilder der Lehrbetriebe.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Im Anschluss an die Veranstaltung wird ein
Apéro riche offeriert.

Anmeldung unter www.polaris-stiftung.ch/Anmeldung

Förderstiftung polaris
Neugutstrasse 12
Postfach
CH-8304 Wallisellen
T +41 44 878 70 50
F +41 44 878 70 55
www.polaris-stiftung.ch
info@polaris-stiftung.ch